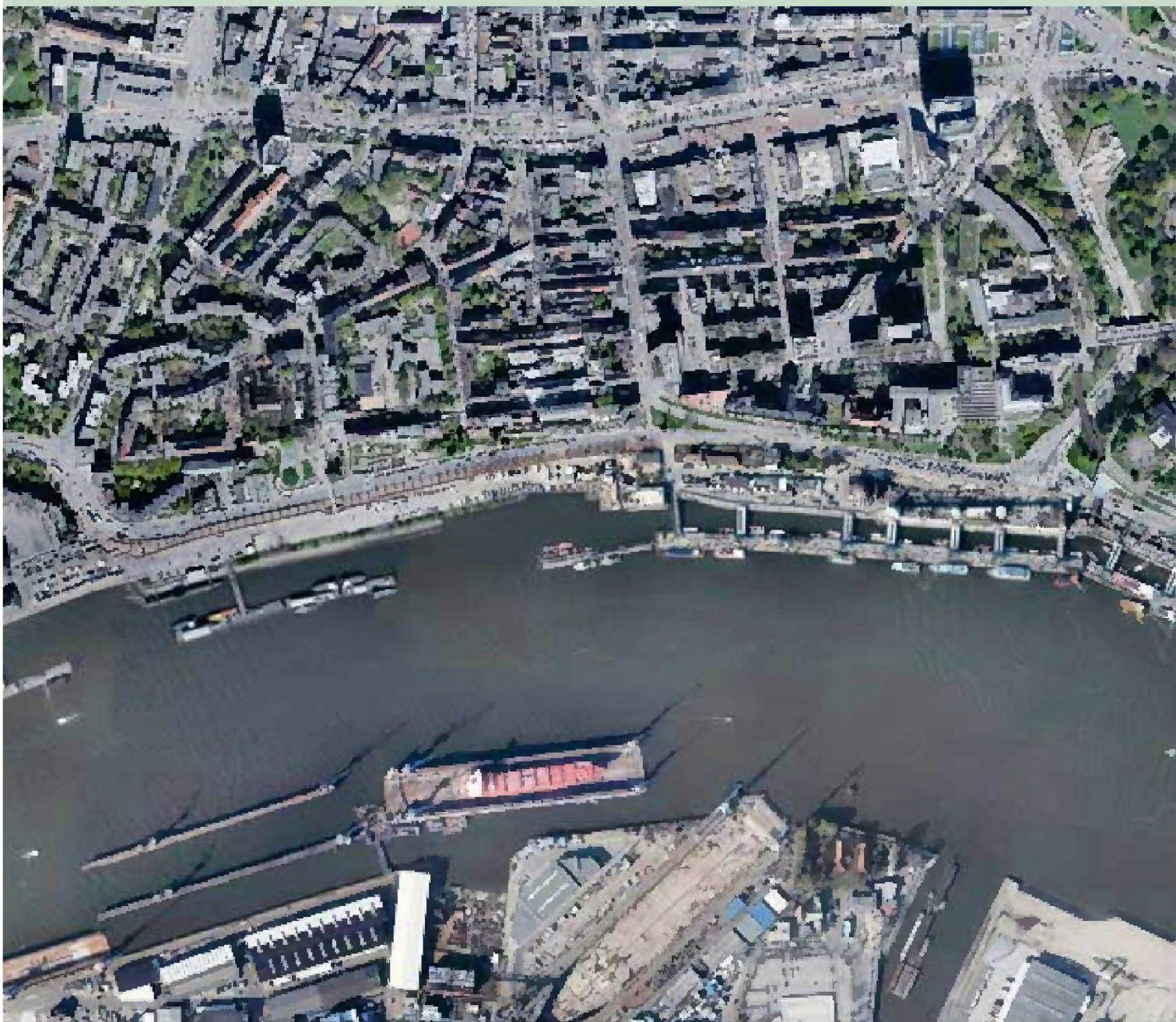




Patriotische Gesellschaft

## 6. Bülau-Wettbewerb 2016

Neugestaltung und Arrondierung der  
Hafenkante im Umfeld des Alten Elbtunnels



6. Büblau-Wettbewerb 2016

Neugestaltung und Arrondierung  
der Hafenkante im Umfeld des  
Alten Elbtunnels



Patriotische Gesellschaft

## Zum Geleit

*Der Bülow-Wettbewerb*, den die Patriotische Gesellschaft von 1765 in ihrem Jubiläumsjahr 2015 zum sechsten Mal auslobt hat, steht in einer langen Tradition: Die Förderung der Ausbildung junger Menschen und die Fortentwicklung des städtischen Zusammenlebens gehören seit jeher zu den zentralen Anliegen der Patriotischen Gesellschaft. Der Ideenwettbewerb, benannt nach dem Architekten des Patriotischen Hauses an der Trostbrücke, Theodor Bülow (1800-1861), verknüpft diese Themenfelder. Er richtet sich an Studierende und junge Absolventinnen und Absolventen deutschsprachiger Hochschulen und Universitäten. Die Entwurfsaufgabe konnte insgesamt als Entwurfsidee, aber auch in einzelnen Schwerpunkten wie Architektur und Hochbau, Freiraum und Landschaft sowie Städtebau und Verkehr bearbeitet werden. Der Ideenwettbewerb hat zwei Ziele: Zum einen will der Bülow-Wettbewerb Talente dieser Disziplinen fördern, zum anderen Diskussionsanstöße für besondere Aufgabenfelder des Städtebaus und der Stadtentwicklung in Hamburg geben.

*Dr. Ingrid Nünemann-Seidewitz*  
*1. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft von 1765*

## Inhalt

Zum Geleit	5
Aufgabe des Wettbewerbs	6
Verfahren und Jury	7
Wettbewerbsmanagement und Förderer	8
Preisträgerinnen und Preisträger	9
1. Preis: Elbforum Hamburg	10
1. Preis: HH-Bäderwerk	14
1. Preis: Schöne Aussicht – Hafenkante St. Pauli	18
Anerkennungen	22
Engere Wahl	28
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	32
Impressum	35

Der Bülow-Wettbewerb hat sich deshalb stets Gebieten gewidmet, die im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit standen und unkonventionelle Lösungen herausgefordert haben, so dem Jungfernstieg, dem Quartier am Sintfang oder zuletzt, 2011, dem Harburger Schloss. Als freier Ideenwettbewerb soll der Bülow-Wettbewerb dabei die Phantasie der Teilnehmer anregen und unerwartete Entwürfe hervorbringen.

Das Thema des 6. Bülow-Wettbewerbs, „Neugestaltung und Arrondierung der Hafenkante im Umfeld des Alten Elbtunnels“, versprach in besonderer Weise innovative Entwürfe für eine gebaute Umwelt, Impulse für die weitere Diskussion über die Gestaltung zentraler urbaner Räume in Hamburg und Wettbewerbsbeiträge von hoher Originalität. Das große Echo, das der 6. Bülow-Wettbewerb bundesweit unter Studierenden gefunden hat, und die hohe Qualität der Wettbewerbsbeiträge bestätigen uns darin, dass ein Ideenwettbewerb, der die Kreativität der Teilnehmer und die Kraft der Idee fördern und auszeichnen will, mehr denn je sowohl den Bedürfnissen der Studierenden als auch den Erfordernissen einer zeitgemäßen Stadtentwicklung gerecht wird.

Wir danken den Unterstützern und Förderern, ohne deren Hilfe die Realisierung des Wettbewerbs nicht möglich wäre: Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Hamburg Wasser, Sutor Stiftung, Architektenkammer Hamburg, Bernhard Garbe, Timm Ohrt und Hille von Seggern, Bund Deutscher Baumeister, IVG Immobilien GmbH, Prof. Dr. Gert Kähler sowie den Preisrichterinnen und Preisrichtern. Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Helfern und den Mitgliedern des Arbeitskreises Stadtentwicklung der Patriotischen Gesellschaft. Ihr Engagement zeigt etwmal mehr, dass die Patriotische Gesellschaft von 1765 entsprechend ihrem Motto „Nützlich für Hamburg. Aktiv für die Menschen.“ handelt.

## Aufgabe des Wettbewerbs

Das Wettbewerbsgebiet mit ca. 3 ha liegt im Stadtteil St. Pauli in unmittelbarer Innenstadtnähe, westlich und östlich des „Alten Elbunnels“ – von den Landungsbrücken bis zum Hamburger Fischmarkt im Herzen der Hansestadt Hamburg.

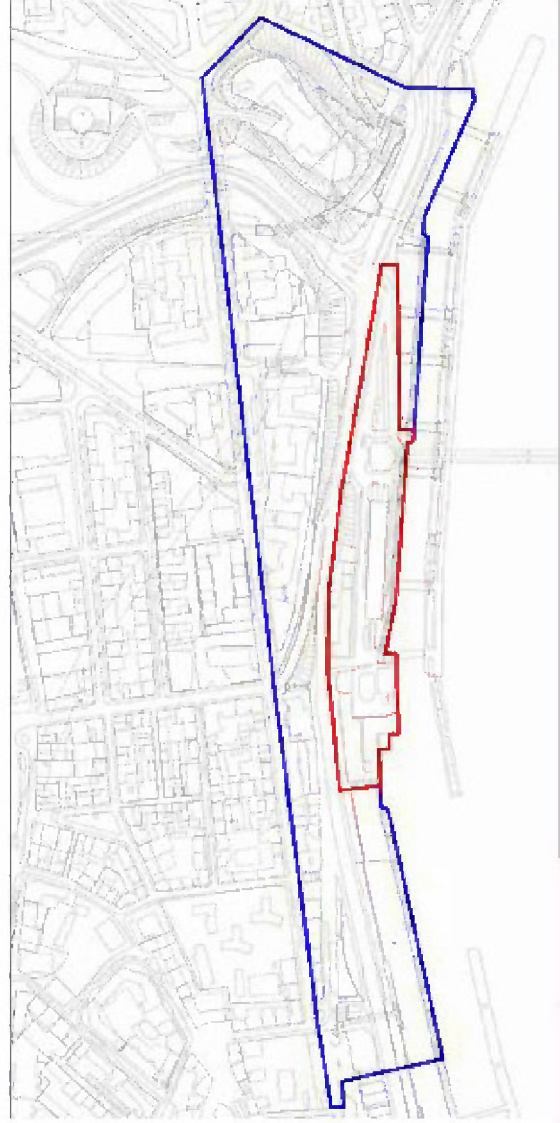
Für dieses Gebiet sollen Konzepte und Ideen entwickelt und damit ein Stück „Stadtrepuratur“ geleistet werden – eine Aufgabenteilung, die dem historischen Wert des Hamburger Hafens und dem Wahrzeichen St. Pauli-Landungsbrücken gerecht wird.

Wesentliche Aspekte sind dabei der stadt- und freiräumliche Bezug und die Vernetzung mit den Zugängen zum Wasser sowie der Blickbezug vom hohen Geestrücken mit der Stadtkrone und Davidstraße/Davidtreppe über die verkehrsreiche St. Pauli Hafestraße hinweg zur Uferkante der Norderelbe auf die Wasserfläche der Elbe und den gegenüberliegenden Hafen/Steinwerder.

Eine wichtige Zielsetzung ist es, den Teil der Elbuferpromenade vom Oberhafen bis zum Hamburger Fischmarkt – hauptsächlich entlang der Hauptdeichlinie / Hochwasserschutzanlage für Fahrradfahrer einseitig und für Fußgänger andererseits – anspruchsvoller zu gestalten sowie die Erlebbarkeit des Landschaftsraumes der Elbe erfahrbar zu machen und zu stärken. Dabei geht es sowohl um eine Neuordnung der stadträumlichen Gegebenheiten, um hochbauliche Ergänzungen der vorhandenen Bausubstanz, als auch um Ideen und Vorschläge, öffentlich zugängliche Nutzungen für Tourismus, für Kultur und Freizeit zu schaffen.

Die Studierenden und jungen Absolventinnen und Absolventen sind aufgefordert, die Entwurfsaufgabe insgesamt als Entwurfsidee, aber auch in einzelnen Schwerpunkten und/oder Teilbereichen in Architektur/Hochbau, Freiraum/Landschaft, Städtebau/Verkehr, Bauplanleistung/Stadttechnik zu bearbeiten.

rot: Wettbewerbsgebiet  
blau: erweiterter Betrachtungsraum



## Verfahren

Der 6. Bülan-Wettbewerb wurde als einstufiger, offener und anonymer Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Die Unterlagen standen auf der Internetplattform [www.competitionline.de](http://www.competitionline.de) ab dem 18. September 2015 zur Verfügung. Bei einem Auftakt- und Rückfragenkolloquium am 4. November 2015 wurde die große Resonanz auf die Aufgabe erstmals deutlich. 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 15 Hochschulen und Universitäten nahmen daran teil.

Zur Abgabe der Entwürfe bis zum 15. März 2016 wurden 104 Wettbewerbsarbeiten von 23 deutschen Hochschulen eingereicht. Die Preisverleihung fand am 23. Mai 2016 im Hause der Patriotischen Gesellschaft statt. Das Preisgeld in Höhe von 8.000 Euro wurde zu gleichen Teilen auf die drei Preisträger-Entwürfe aufgeteilt. Die Anerkennungen wurden mit Ankäufen in Höhe von je 500 Euro gewürdigt.

## Jury

### Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Ingrid Spengler, Spengler Wiescholek Architekten  
(Vorsitzende der Jury)

Bodo Hafke, Baudezernent Bezirk Hamburg-Mitte

Dominik Heinzmann, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung,  
Bezirk Hamburg-Mitte

Sabine Rabe, rabe landschaften, Hamburg

Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Behörde für  
Stadtentwicklung und Wohnen

Prof. Sophie Wolfrum, TU München, Janson & Wolfrum

### Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Roswitha Düsterhöf, Büro Düsterhöf

Prof. Dieter Patschan, patschan architekten  
(mit ständiger Anwesenheit)

Gerko Schröder, TH Treibhaus Landschaftsarchitektur

### Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Christian Günner, Hamburg Wasser

Prof. Dr. Gert Kähler, Architekturhistoriker

Johann Christian Kottmeier, Architekt

Andreas Kellner, Leiter des Denkmalschutzamtes, Kulturbehörde

Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel,

1. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft von 1765

### Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Wibke Kähler-Sierksen, Patriotische Gesellschaft von 1765

Dirk Schoch, Tutor Stiftung

## Wettbewerbsmanagement

Margit Bonacker, Kristian Dahlggaard, Antje Kossak,  
Annika Schönfeld, Hanna Schweppe  
korsalt GmbH  
Altonaer Poststraße 13  
22767 Hamburg

## Förderer

Wir danken den Unterstützern des Wettbewerbs:

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen  
Hamburg Wasser  
Sutor Stiftung  
Architektenkammer Hamburg  
Bernhard Garbe  
Timm Ohrt und Hille von Seggern  
Bund Deutscher Baumeister  
IVG Immobilien GmbH  
Prof. Dr. Gert Kähler

## Preisträgerinnen und Preisträger des 6. Bülow- Wettbewerbs

### 1. Preise

Elbforum Hamburg  
Katharina Ern  
*TU Dortmund*  
HH-Bäderwerk  
Baptiste Froger und Janvier Hugo  
*HafenCity Universität Hamburg*  
Schöne Aussicht – Neue Hafenkante St. Pauli  
Lucas Hövelmann, Joana Carvalho,  
Lars Schöberl und Richard Roßner  
*TU Berlin*

### Anerkennungen

Geesthang 2.0  
Jonathan Fey  
*HafenCity Universität Hamburg*  
Das Hafenzett  
Theodora Topliyuski  
*TU Dortmund*  
Athletic Club Hamburg  
Lisa Mu  
*Leibniz Universität Hannover*

### Engere Wahl

Stairs of Hamburg  
Vanessa Klos  
*Jade Hochschule Oldenburg*  
Promenade bei den Landungsbrücken  
Winta Kesete  
*Karlsruher Institut für Technologie*

## 1. Preis

### Elbforum Hamburg

Katharina Ern, TU Dortmund

#### Beurteilung der Jury

Die Arbeit ergänzt das denkmalgeschützte Ensemble von Landungsbrücken und Alter Elbtunnel im Westen um ein „Elbtheater“, das weitgehend von einem zweigeschossigen Sockelbauwerk eingefasst wird. Dieser langgezogene, leicht geschwungene Sockel ermöglicht einerseits die elegante Weiterführung des Elbwander- und Radweges sowie eine flussichere Promenade, andererseits inszeniert er zusammen mit dem eigentlichen Theaterbaukörper ein spannungsvolles Gegenüber zur Runde des Alten Elbtunnels. Es entsteht hier ein überraschend ruhiger, fast schon introvertierter und gut proportionierter Vorplatz, während elbseitig eine zweiter, offener, vollständig dem Wasser zugewandter Freiraum entsteht. Dieser findet durch das zurückhaltend gestaltete Pumpwerk im Westen und einige gut gesetzte Bäume seinen selbstverständlichen Abschluss.

Das Ensemble überzeugt als skulpturale, hochbauliche Großform, die gleichzeitig freiraumplanerische Belange und Wegeführungen sinnfällig entwickelt und integriert. Dabei trägt die zurückhaltende, aber konsequent umgesetzte Materialwahl (Mauerwerk, Naturstein, Pflaster) sehr zu einem diesem maritimen Ort angemessenen Charakter bei.

Problematisch erscheint, dass das kleine Türmchen am südöstlichen Ende des Sockels dem denkmalgeschützten Elbtunnelbauwerk etwas zu nahe rückt. Dass der Hochwasserschutz in weiten Teilen durch ein Sockelbauwerk mit sehr großen Fensteröffnungen gewährleistet werden soll, wäre nur mit einer deutlichen Überarbeitung der Fassade umsetzbar; auch müsste das Bauwerk in öffentlichem Besitz sein. Gleichwohl zeugt diese Arbeit als Ganzes von einem so guten Gespür für die Qualitäten des Ortes, den „Genius Loci“, und einem sicheren Umgang mit Form, Proportion und Farbe, dass das Positive deutlich überwiegt – eine bemerkenswerte Arbeit, wenngleich vielleicht ein Hauch zu theatralisch in der Architektur.



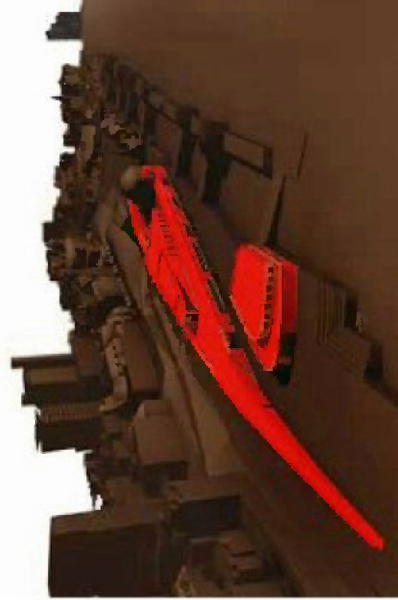
Weiterführung des Radwegs



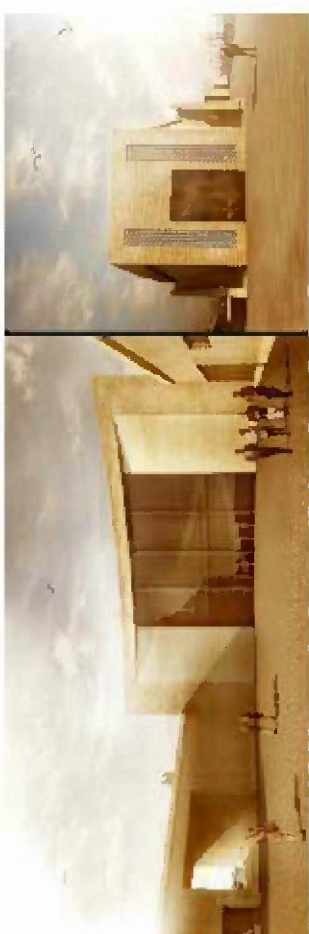
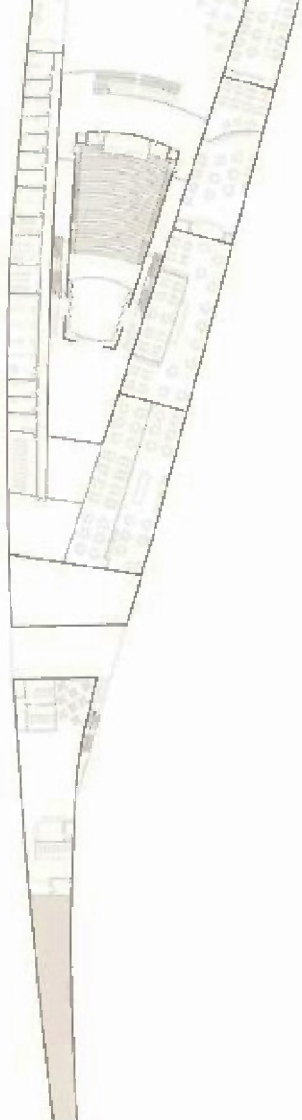
Das Elbtheater



Der Innenhof



# Elbforum Hamburg



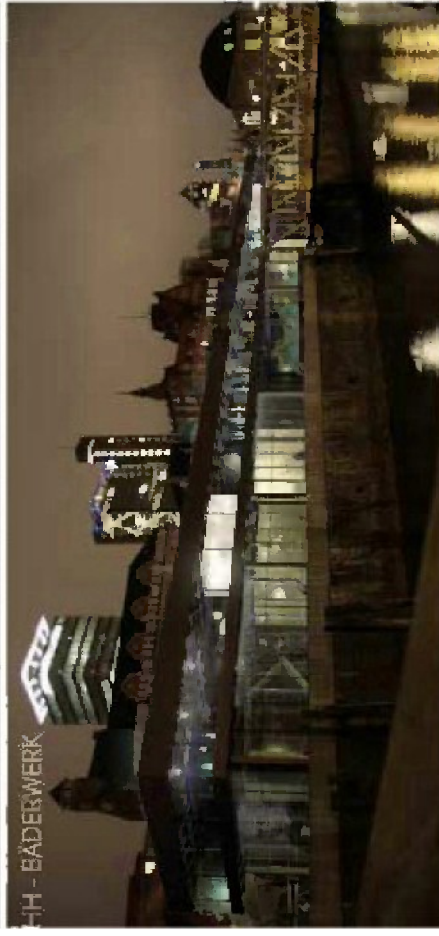
## 1. Preis HH-Bäderwerk

Baptiste Froger und Janvier Hugo, HafenCity Universität Hamburg

### Beurteilung der Jury

Der Entwurf schlägt für den Bereich zwischen Pumpwerk und Altem Elbunnel den Abriss des gesamten Bestandes und eine Neubebauung durch ein langgestrecktes Gebäude mit Nutzungen zum Thema Wasser vor: Bäder, Ausstellung und dazugehörige Ergänzungen für Forschung und Bildung. Die tiefliegenden Flächen sollen mit einem Warfgeschoss bis zur Kaunauer bis auf Höhe der Hochwasserschutzanlage mit Bädernutzungen und technischen Ausstattungen bebaut werden. Das damit erzeugte Plateau, das Teil des öffentlichen Raums ist, ermöglicht den ungehinderten Blick auf Hafen und Elbe. Der Höhenunterschied zum tiefer liegenden Niveau des Zugangsbauwerkes zum Alten Elbunnel wird über eine breite Freitreppeanlage überwunden. Über dem Sockelgeschoss ist ein gut platziertes, lang gestrecktes, zweigeschossiges Gebäude mit einem überhöhten Erdgeschoss vorgesehen, das wie ein Pendant zur Fischauktionshalle am St. Pauli-Fischmarkt wirkt. Dieses enthält Ausstellungsnutzungen sowie im Obergeschoss Gastronomie, Bibliotheken, Arbeitsräume usw. Das Dach ist als große Freifläche begehbar.

Die Jury würdigt, dass sich das Gebäude trotz seiner Ausmaße auf selbstverständliche Weise in den Gesamtkontext der historischen Hafenfunktion vom St.-Pauli-Fischmarkt einfügt und den hafendindustriellen Kontext in Maßstäblichkeit und Gestaltung in sehr guter Art interpretiert. Sie hebt hervor, dass das Warfgeschoss einen gut nutzbaren öffentlichen Raum erzeugt. Der Entwurf sticht von Idee und Ausfüh-  
führung in der Gruppierung der Hochbauvorschlage im Wettbewerb hervor.



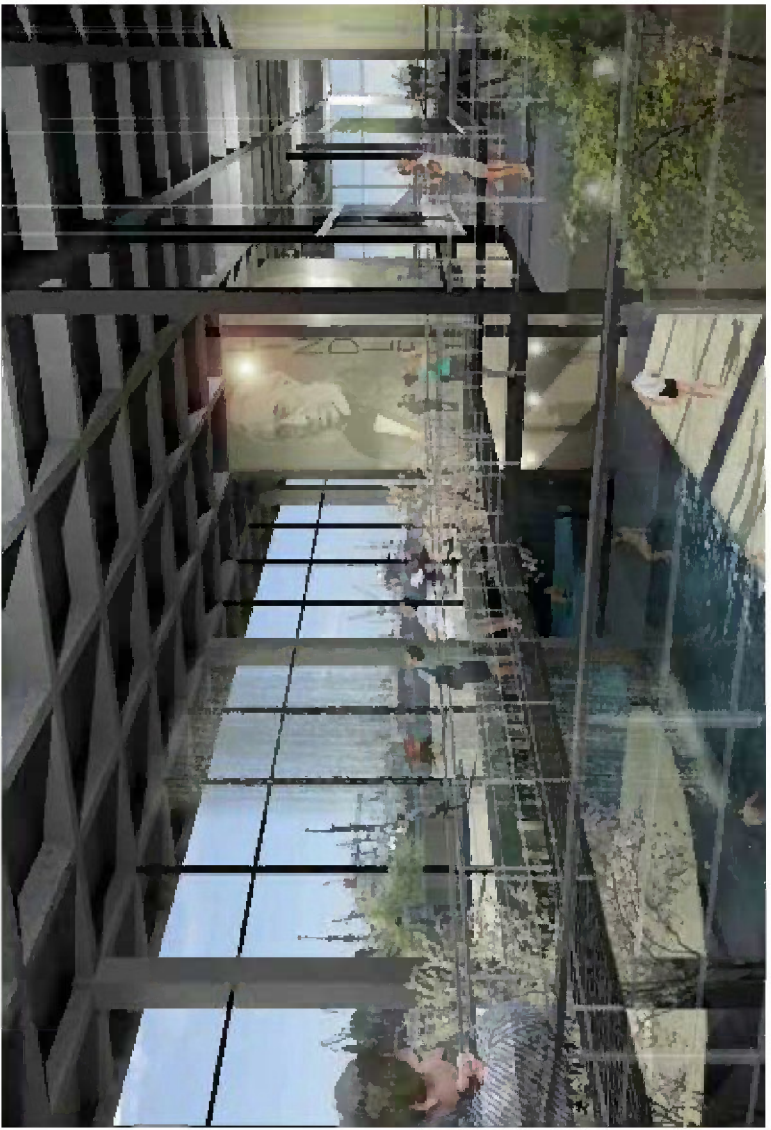
Hafen-Forschung

Hilse  
Forschung

St. Pauli  
Fischmarkt







## 1. Preis

### Schöne Aussicht – Neue Hafenkante St. Pauli

Lucas Hövelmann, Joana Carvalho, Lars Schöberl und Richard Roßner  
TU Berlin

#### Beurteilung der Jury

Der Entwurf besticht durch seine einfache, klare städtebauliche Konzeption: Zwei Plätze – der eine offen zur Stadt, der andere zur Elbe – inszenieren den Abschnitt der Elbuferpromenade zwischen Fischmarkt und Helgoländer Allee als neuen, urbanen Stadtraum und rücken das denkmalgeschützte Ensemble von Elbtunnel und Landungsbrücken in den Mittelpunkt. Die bestehende Bebauung entlang der Kalkante erhält ein Pendant südlich der Hafestraße am Fuß des Geesthangs. Dabei werden Sichtbezüge und Vernetzung berücksichtigt. Die Ausgestaltung der neuen Baukörper scheint dagegen eher historisierend und dem Ort weniger angemessen.

Durch die verkehrliche Neuordnung des Areals entstehen vielfältig nutzbare Freiräume mit einer hohen Aufenthaltsqualität. So schafft die Verlagerung der Stellplätze vor den Landungsbrücken Raum für eine Inszenierung des Ankommens und Verweilens. Dabei bleibt die Zufahrt zum alten Elbtunnel erhalten und dient gleichzeitig zur Erschließung der neuen Tiefgarage.

Im Westen, zwischen Elbtunnel und Pumpwerk, ermöglicht die Aufgabe der Parkpalette und Anhebung der Fläche auf Fluschniveau eine weite Aussicht über die Anlegestelle hinweg auf die Elbe. Es entsteht eine hochwertige, jedermann zugängliche bespielbare Fläche als „Bühne am Wasser“, die sowohl den Besuchern der Stadt als auch für die Bewohner von St. Pauli zur Verfügung steht. Zusammen mit einem Band aus Sitz- und Gehstufen entlang der Fußgängerpromenade wird so die neue Hafenkante des Stadtreils ausformuliert.

Durch die überwiegend grün gestalteten Platzflächen werden unterschiedliche Atmosphären und Aneignungsorte geschaffen, wenngleich das Ausmaß der Bepflanzung sowohl in Bezug auf den maritimen Charakter als auch in Beziehung zum Geesthang durchaus kritisch gesehen wird.



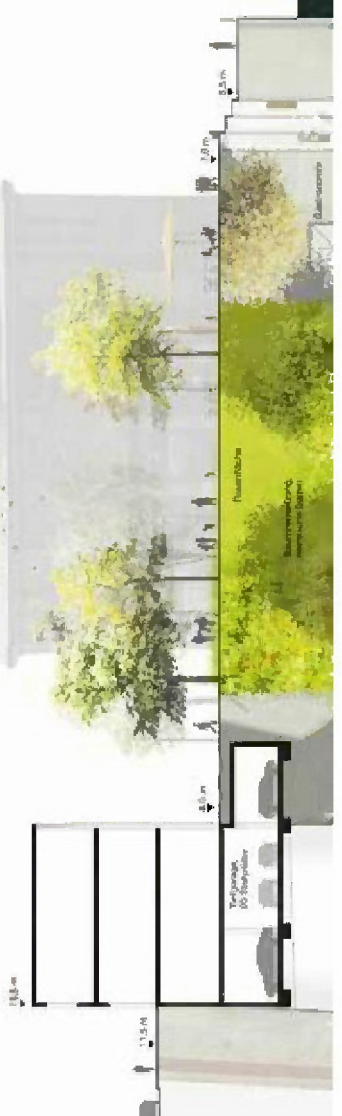
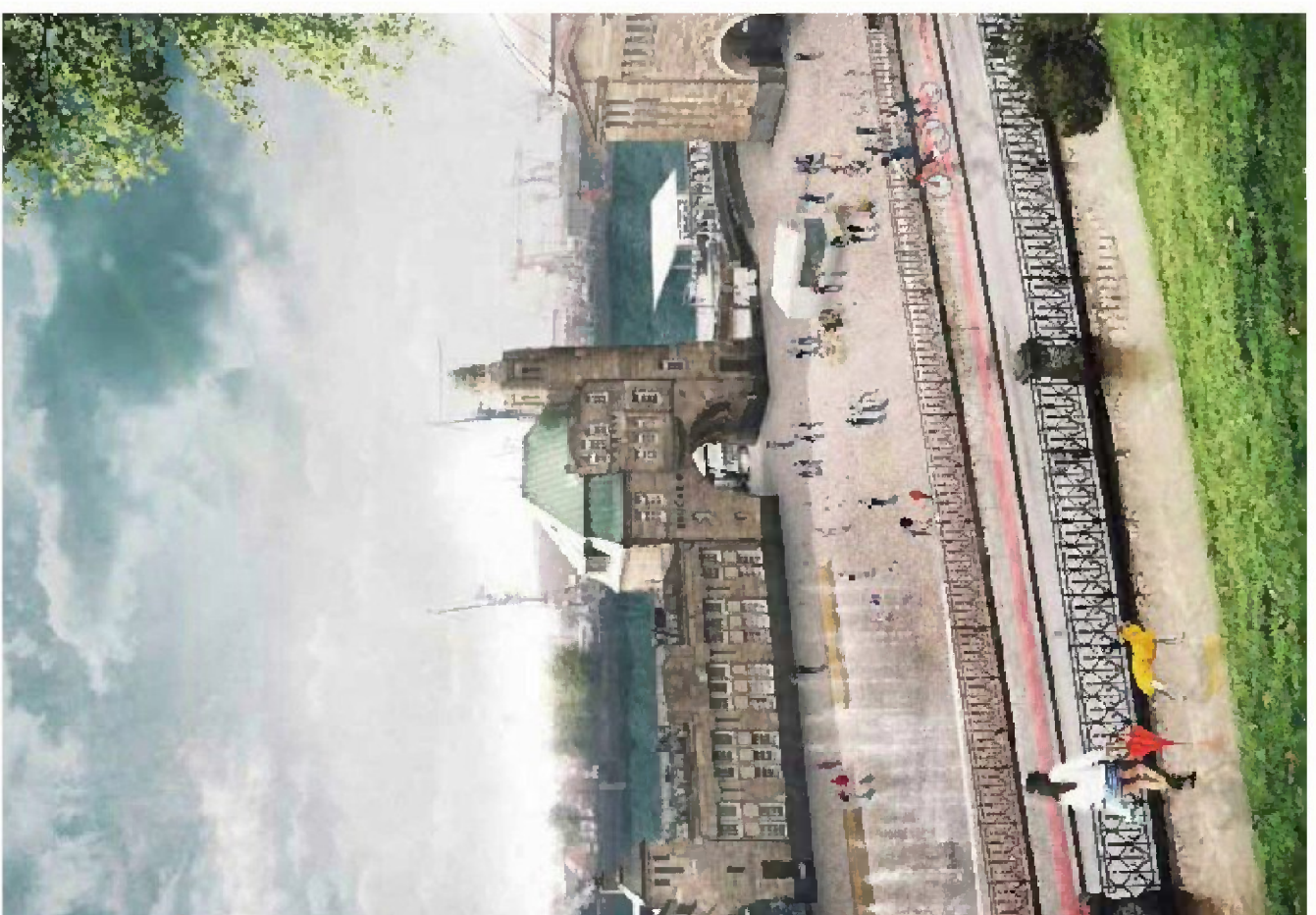
Mit der Niveauehebung des Geländes ist der Hochwasserschutz gegeben und durch die Abtreppung am Rand seine Barrierewirkung aufgehoben. In Teilen sind jedoch Anpassungen an vorhandene Flurschutzrichtungen und die aktuelle Höhe von 8,30 m erforderlich. Die Durchgängigkeit von Ost nach West entlang der Elbe ist durch die Uferpromenade und den Uferweg vor dem Landungsbrückenbauwerk gewährleistet, der Elberadweg wird durchgängig entlang der Hafestraße geführt.

Die hochbaulichen Potenziale werden nicht weiter ausformuliert, Aussagen zu Erschließung bleiben vage. Insgesamt ist die Arbeit jedoch im Zusammenspiel von Freiraum und städtebaulicher Anmutung ein überzeugender Beitrag zur Lösung der Aufgabe.



Elbe





## Anerkennung Geesthang 2.0

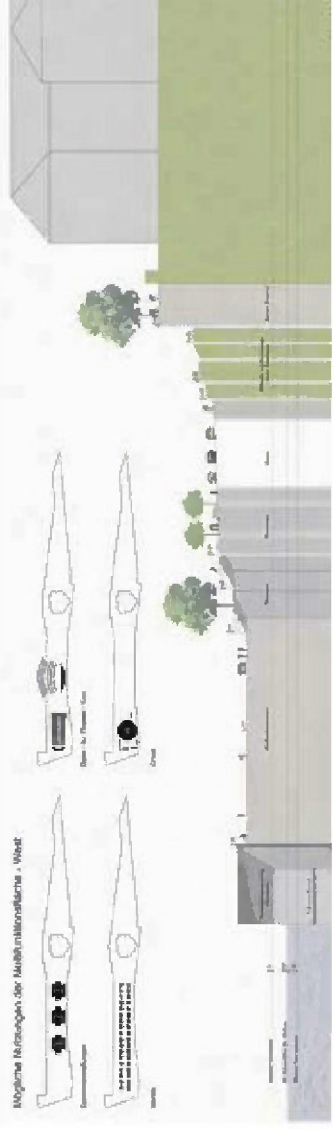
Jonathan Fey, HafenCity Universität Hamburg

### Beurteilung der Jury

Endlich mal viel Freiraum für Hamburg!  
Die Arbeit Geesthang 2.0 besticht durch die konsequente Schaffung von öffentlichem Raum längs der Elbe und die großzügige Anbindung und Verbindung von Fischmarkt und Landungsbrücken. Die Flächen wurden als Multifunktionsflächen entwickelt. Der Mut zum freien, mehrfach nutzbaren Raum und die Integration des touristischen Busverkehrs und der Erschließung des Elbtunnels sind auf selbstverständliche Weise gelöst. Die Verkehrliche Erschließung bedarf einer weiteren Ausarbeitung (z.B. der Bushaltestelle in falscher Richtung bei Einrichtungsverkehr). Der Höhenversprung von Platzfläche zur Hafestraße sowie die Anbindung der Promenade wurden gut gelöst. Wasserblick und historische Blickbeziehungen wurden in das Konzept integriert. Die Flächen von „Hamburg Wasser“ bleiben erhalten und der Beachclub hat einen wasserbezogenen Platz gefunden. Der Hochwasserschutz wurde ausreichend bedacht. Die räumliche Qualität der Platzfläche wird durch die Hochwasserschutzwand stark geschwächt. Es wäre wünschenswert gewesen, über eine Erhöhung (oder einen Höhenverzug innerhalb) der Platzfläche westlich des Elbtunnels nachzudenken. Das topographische Spiel zum Fluss hin ist interessant, aber auch hier müssten die räumlichen Qualitäten und Höhenanschlüsse präziser ausgearbeitet werden.

Kritisch wird die starke Überformung des Geesthangs gesehen. Die Ausweitung der Weinberge ist zwar eine prägnante und schöne Idee, sie respektiert aber den Geesthang als besonders erhaltenswerte natürliche Gegebenheit Hamburgs zu wenig.

Die Stärke dieser Arbeit liegt vielmehr darin, dass sie dem Gebiet Klarheit verschafft. Der Schwerpunkt liegt eher in der offenen Platzfläche als im Geesthang, wie der Titel suggeriert. Ein neuer Titel für diese klare und minimalistisch anmutende Arbeit wäre deshalb wünschenswert.



## Anerkennung Das Hafenzett

Theodora Topiljynski, TU Dortmund

### Beurteilung der Jury

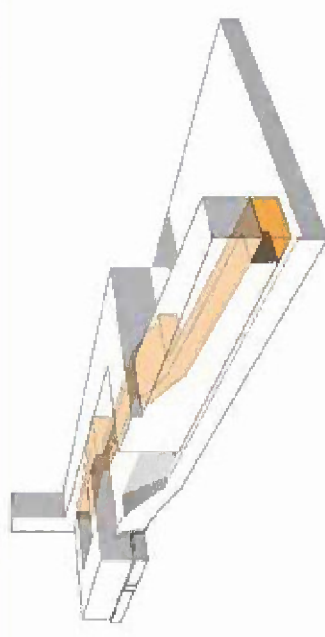
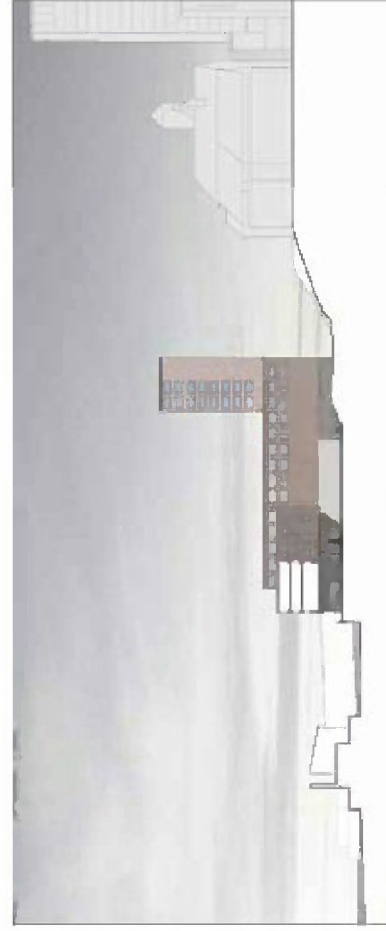
Der Entwurf nimmt in seiner Größe und der zusammenhängenden Baumasse eine Sonderrolle in der Vielzahl der eingereichten Projekte ein. Über alle Details hinaus verkörpert er Klarheit, Nüchternheit und Maßstäblichkeit in der Hafen-Szenerie.

Kritisch gesehen wird die Abschottung der Durchblicke vom Hafengelände und der Elbe zum Geesthang und vom oberen Wanderweg am Geesthang auf den Hafen und die Elbe.

Moniert wird auch vom Denkmalschutz die Bedrängung des alten Elbtunnels durch das östliche Ende des Gebäudes.

Dabei zeigt der Entwurf im Detail viele überzeugende Lösungen, darunter besonders:

- den Wechsel von Außen- und Innenräumen der beiden Plätze, die sich wechselseitig zum Wasser und zum Geesthang öffnen;
- die Wegführung von der Uferpromenade über eine nach Süden geöffnete Freitreppe zur hoch gelegenen Platzfläche mit Elbblick;
- den gut positionierten, maßstäblichen Turm im Westen als weit sichtbares Signal der Anlage.



## Anerkennung Athletic Club Hamburg

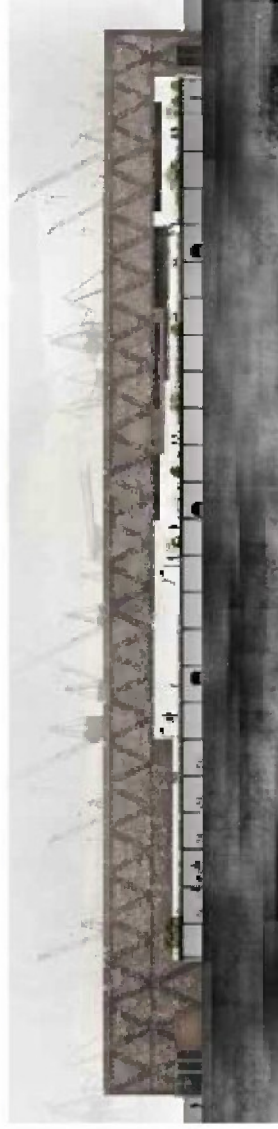
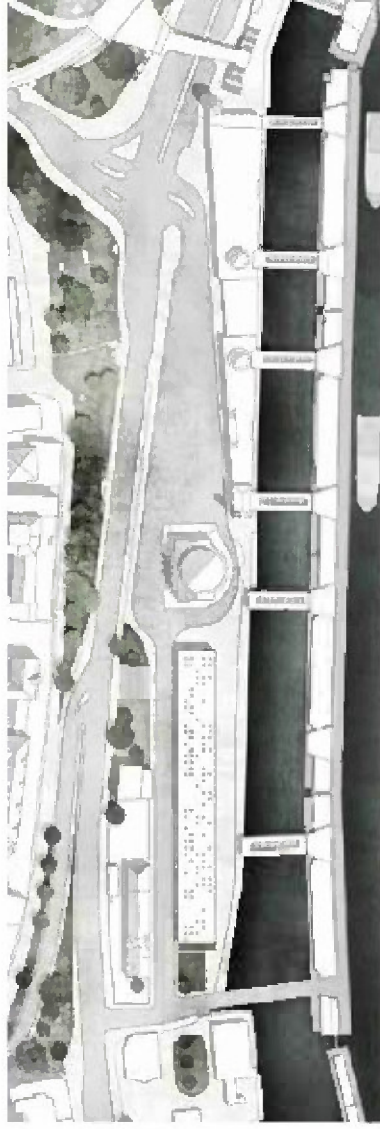
Lisa Mu, Leibniz Universität Hannover

### Beurteilung der Jury

Der Entwurf ist im Wesentlichen als reiner Hochbauentwurf konzipiert. Er will die vorhandene Situation an der Uferkante aufgreifen und unterstützen. Aus diesem Grund wird ein einfacher Querriegel westlich des Elbtunnels errichtet, der dessen Bankkante fortsetzt und sich in der Höhe an dessen Trauflinie orientiert. Der Baukörper wird als „Brücke“ interpretiert, die sich über die vorhandene Parkgarage spannt und ein hafentypisches Element aufgreift.

Mit der Lage des Baukörpers über der Parkpalette und in der Flucht des Elbtunnelsingangs wird jedoch die Chance vertan, eine neue Platzsituation westlich des Elbtunnels als Gegestück zum verkehrsbetonen gärtlichen Teil zu schaffen. Der Erhalt der Parkpalette wird im Ansatz gewündigt, erscheint jedoch nicht zwingend, ebenso wenig wie der Erhalt der Bauten im hinteren Bereich an der Hafenstraße. Die Situation wirkt somit freiräumlich unentschieden, ohne Spannung und ohne größere freiräumliche Qualitäten. Die einfache Flur- schutzmauer verhindert den Blick der Besucher im Erdgeschoss auf die Elbe – wie es der Verfasser selbst im Schaubild darstellt.

Die Qualität des Entwurfes liegt dagegen im Baukörper selbst, der Architektur der „Brücke“, die durch das Material (Corten-Blech- verkleidung einer Stahl-Fachwerk-Konstruktion) die Arbeits- und Werkstatt-Atmosphäre des Hafens aufgreift. Das und die Einfachheit des Baukörpers im Gegenbild zum Eingangsbau des Elbtunnels machen ihn nicht zu einer Konkurrenz zu diesem, sondern zu einem neuen Thema. Warum allerdings das Thema „Brücke“ als „Ort des Übergangs zu einem Ort des Verweilens“ (Erläuterungsbericht) werden soll, erschließt sich der Jury nicht.



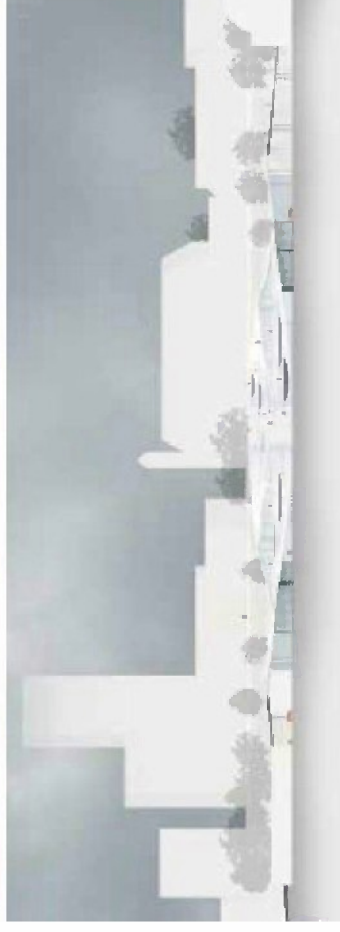
## Engere Wahl Stairs of Hamburg

Vanessa Klos, Jade Hochschule Oldenburg

### Beurteilung der Jury

Der Entwurf schlägt für den Bereich zwischen Pumpwerk und Altem Elbunnel die Neuordnung durch Abriss aller Gebäude und eine Neubebauung mit einem Multifunktionsgebäude für Gastronomie, Museum, Aquarium und Ausstellungen vor. Es vermittelt die unterschiedlichen Höhenlagen im Gebiet über sein organisch-landschaftlich ausgeformtes, begehbares Dach, das sich in Rampen und Treppenanlagen bis auf die jeweiligen Niveaus zieht und so als Erschließung und Aufenthaltsplattform wirkt. Damit wird der komplexen topographischen Situation Rechnung getragen und eine gute Ausblicksmöglichkeit auch über die im Entwurf beibehaltene Hochwasserschutzanlage ermöglicht. Außerdem wird die Wegebeziehung entlang der Hafenkante in ausreichender Breite erhalten. Die Jury würdigt die Eigenständigkeit der Idee und die Originalität des Ansatzes, die bauliche Nutzung und die Freiflächenfunktion organisches zu verbinden.

Als kritisch erachtete die Jury allerdings, dass die gewählte skulpturale Form im gesamten städtebaulichen Kontext beispiellos wäre und durch ihre Größe den gesamten Betrachtungsraum einschließlich der historischen Landungsbrücken dominieren würde.



## Engere Wahl Promenade bei den Landungsbrücken

Winta Kesete, Karlsruher Institut für Technologie

### Beurteilung der Jury

Es handelt sich bei dieser Arbeit um einen sehr zurückhaltenden Entwurf, der der Topografie des Ortes gerecht wird und insgesamt dem von der Jury bevorzugten Ziel folgt: Weniger ist mehr.

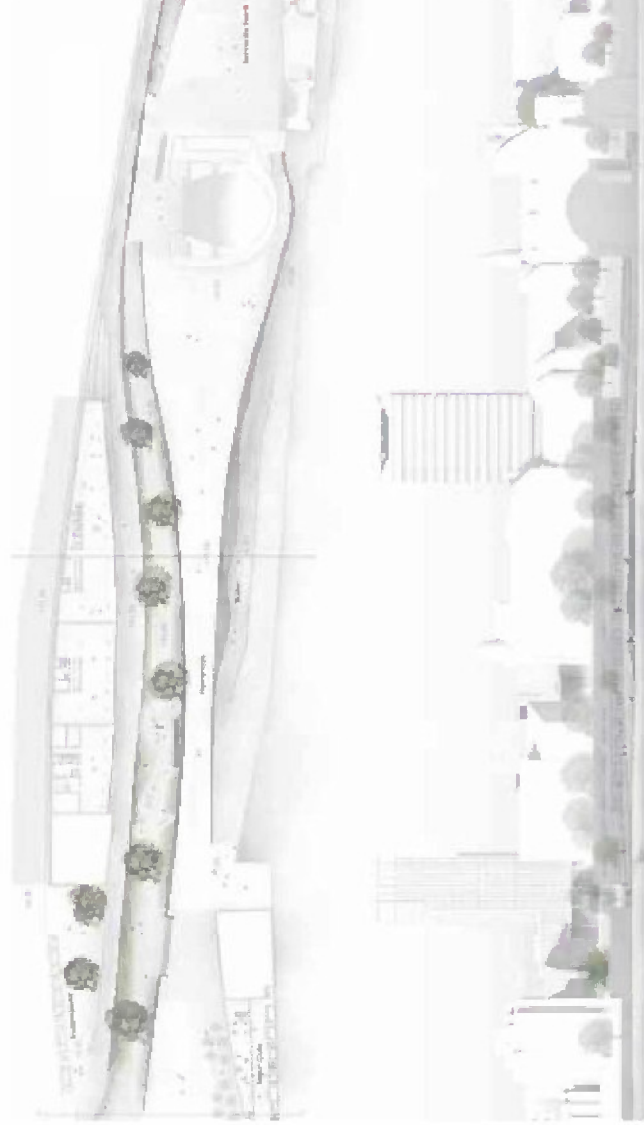
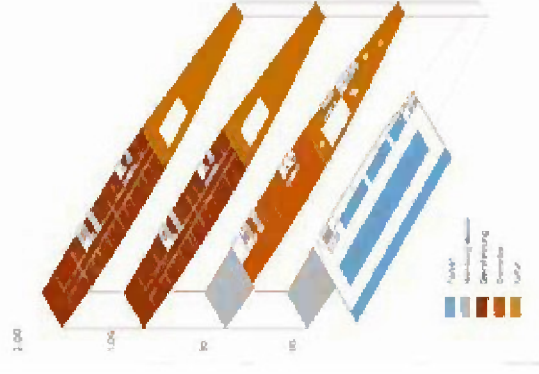
Der Gebäuderiegel als Erweiterungsbau passt sich in den Gesamtmaßstab des hohen Elbufers mit der Hafenkronen gut ein, allerdings wird durch seine Lage der Fuß des Hangs verstellt.

Die Wegeführungen sind ganzheitlich gedacht und werden den Notwendigkeiten des Ortes, insbesondere der starken zu erwartenden Besucherzahl gerecht.

Die Zurücksetzung der Hochwasserschutzlinie wird ausdrücklich begrüßt.

Problematisch sah die Jury die Neigungsverhältnisse der Promenade, die im Bereich Elbtunnelvorplatz bis auf den Scheitelpunkt eine Steigung von ca. 10 % aufweist.

Insgesamt handelt es sich aber bezogen auf die Verkehrsführung, die Hochwasserproblematik, die Gestaltung der Freiräume und der damit verbundenen Nutzungen, sowie der zurückhaltenden baulichen Anlagen um eine gute und interessante Interpretation der gestellten Aufgabe.





## Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- 1001 Miriam Szabova, Louise Muske, Hochschule Wismar  
 1002 Eyleen Urban, HafenCity Universität Hamburg  
 1003 Katharina Krauter, Hochschule für Technik Stuttgart  
 1004 Sebastian Schützner, Jannik Cikursch, HafenCity Universität Hamburg  
 1005 Anna-Lena Linke, Rebecca Baum, Leibniz Universität Hannover  
 1006 Vanessa Klos, Jade Hochschule Oldenburg  
 1007 Miriam Wunder, Maximilian Klemme, Anna Lena Weiland, Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
 1008 Onur Kurul, Technische Universität Dortmund  
 1009 Christine Kohlmann, Julia Ochmann, Karlsruhe Institut für Technologie  
 1010 Susanne Ewald, Hochschule Wismar  
 1011 Maria Ehrich, Larissa Escobar Jordan, Felix Scharbert, Fachhochschule Efurt  
 1012 Alena Zgorskaya, Heghine Kotanyan, Hochschule Anhalt  
 1013 Kai Rappold, Hochschule Darmstadt  
 1014 Veronika Krämer, Hochschule Darmstadt  
 1015 Marijana Gutte, Nina Twesmann, Malte von Holten, Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
 1016 Victoria Fritz, Lisa Matschkowski, Hochschule Anhalt  
 1017 Jennifer Helak, Lisa Nülle, Nico Volkhausen, Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
 1018 Linda Pappert, Juliane Pausow, Sophie Högl, Ron Wohlfart, Fachhochschule Efurt  
 1019 Katharina Ern, Technische Universität Dortmund  
 1020 Anita Bärtsch, Hochschule Anhalt  
 1021 Saskia Elmers, Jessica Fuchs, Farina Bülck, Sandra Köster, Hochschule 21  
 1022 Mariena Büscher, Aleksa Henneboele, Ina Ottersbach, Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
 1023 Marc Zahradnik, Hochschule Anhalt  
 1024 Jenny Ischner, Hochschule Anhalt  
 1025 Sara Kruebel, Karlsruhe Institut für Technologie  
 1026 Fabian Wagner, Eva Fabora, Hochschule Wismar  
 1027 Sarah Nussir, HafenCity Universität Hamburg  
 1028 Sara Schmalfeldt, Hochschule Wismar  
 1029 Adriana Martín Lecz, Maria Teresa Castaño Martín, Inés González Pérez, Yacine Mangrané Karlsruhe Institut für Technologie
- 1030 Christoph Weibel, Andre Mohrenstrau, Daniel Schlesinger, Pawin Singh, Philip Wüstenberg, Fachhochschule Efurt  
 1031 Marcel Gruber, Hochschule Darmstadt  
 1032 Ronja Rituper, Annika Buckendahl, Jessica Leupold, Hochschule 21  
 1033 Simon Setz, Karlsruhe Institut für Technologie  
 1034 Anna Saß, Hochschule Wismar  
 1035 Tinja Krüger, Hochschule Anhalt  
 1036 Jonathan Fey, HafenCity Universität Hamburg  
 1037 Tobias Klein, Jana Millrath, HafenCity Universität Hamburg  
 1038 Jennifer Klähn, Dennis Kraft, Johannes Schulze, Beuth Hochschule für Technik  
 1039 Uwe Holst, Fachhochschule Efurt  
 1040 Baptiste Froger, Hugo Janvier, HafenCity Universität Hamburg  
 1041 Emma Svanberg, Carmen Staiaro, HafenCity Universität Hamburg  
 1042 Stephan Griese, Nicolas Holt Niels Jüngling, Marvin Nimmow, Marie Radloff, Annemarie Schreier, Fachhochschule Efurt  
 1043 Sarah Menzer, Esra Cetin, Harriet Marina-Reitz, Karlsruhe Institut für Technologie  
 1044 Leon Witmaack, Jonathan Nissen, Fynn Ipsen, HafenCity Universität Hamburg  
 1045 Lena Luertmann, Soorsik Yoo, Leibniz Universität Hannover  
 1046 Marc Schullinger, Lisa Diliberto, Kai Foßler, Larissa Scholl, Karlsruhe Institut für Technologie  
 1047 Winta Kesete, Karlsruhe Institut für Technologie  
 1048 Marianne Mühlrath, Hochschule für Technik Stuttgart  
 1049 Andrea Katharina Marxen, Simón Saul, HafenCity Universität Hamburg  
 1050 Tim Liedtke, Christoph Löbig, HafenCity Universität Hamburg  
 1051 Anna-Lena Letsch, Technische Universität Dortmund  
 1052 Sara Bolten, Souja Guth, HafenCity Universität Hamburg  
 1053 Arrash-Jan Paivasteh Bueno, Wäled Rahman, HafenCity Universität Hamburg  
 1054 Tobias Kelm, Maximilian Kelm, HafenCity Universität Hamburg  
 1055 Klas J. B. Schrüdt, HafenCity Universität Hamburg  
 1056 Maxim Krupchenkov, HafenCity Universität Hamburg  
 1057 Alexander Tim Roeskens, Lucas Ochmann, Johannes Hirschmann, Hochschule Anhalt  
 1058 Loreen Schallmann, Thorben Einfeldt, Joscha Borstelmann, Carrillo Dimai, Hochschule 21  
 1059 Olga Filina, Daria Kuvakina, HafenCity Universität Hamburg

- 1060 Jansched Masud Bagha, *HafenCity Universität Hamburg*
- 1061 Mette Siedler, Lennart Werblow, *HafenCity Universität Hamburg*
- 1062 Ida Jusic, Marius Nickig, *Technische Universität Wien*
- 1063 Rene Becker, Bahara Haydari, Henke Horstmann, Anna Koch, Daniel Kubica, *HafenCity Universität Hamburg*
- 1064 Minah Kim, *HafenCity Universität Hamburg*
- 1065 Elena Zubrey, *HafenCity Universität Hamburg*
- 1066 Elena Frühau, Jessica Zander, Marvin Rodich, *HafenCity Universität Hamburg*
- 1067 Christian Honstein, *Technische Universität Dortmund*
- 1068 Alexandra Kostina, *Bauhaus-Universität Weimar*
- 1069 Ann-Katrin Urbas, *Technische Universität Dortmund*
- 1070 Mario Kolkwitz, *Hochschule Darmstadt*
- 1071 Larina Faßler, *Hochschule Ostwestfalen-Lippe*
- 1072 Bertram Bossmeyer, *Hochschule Koblenz*
- 1073 Tobias Lubet, Konrad Melzer, *Hochschule Anhalt*
- 1074 Giulia Burci, Jan Philip Krüger, *Leibniz Universität Hannover*
- 1075 Jessica Formela, *Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg*
- 1076 Minji Kim, *Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg*
- 1077 Friedmann Hack, *Technische Universität Carolus Wilhelmina zu Braunschweig*
- 1078 Maria Natalia Gabriele Moura, *Technische Hochschule Köln*
- 1079 Marian Nokeski, *Fachhochschule Würzburg*
- 1080 Asma Al-Ervani, *Leibniz Universität Hannover*
- 1081 Max Hansen, Felix Meier, *Technische Universität München/HEWU Nürtingen*
- 1082 Siyuan Pan, *Hochschule Anhalt*
- 1083 Denise Weber, *Technische Universität Dortmund*
- 1084 Maria Wagner, *Technische Universität Dresden*
- 1085 Ann Christin Kläke, *Jade Hochschule Oldenburg*
- 1086 Marcel Götz, *Technische Universität Dresden*
- 1087 Theodora Topylski, *Technische Universität Dortmund*
- 1088 Sergej Ponomarev, *Technische Universität Dresden*
- 1089 Lucas Hövelmann, *Technische Universität Berlin*
- 1090 Larissa Gocht, **Vivienne Zimmermann**, *Technische Universität Darmstadt*
- 1091 Justus Wüstenberger, *Hochschule Darmstadt*
- 1092 Andreas Lang, *Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg*
- 1093 Ole Christ, *Technische Universität Berlin*

- 1094 Sabrina Rortstedt, *Hochschule Darmstadt*
- 1095 Julia Kaufmann, Felix Grünziger, *Beuth Hochschule für Technik Berlin*
- 1096 Hao Li, Ziyuan Guo, Chen Ma, *Leibniz Universität Hannover*
- 1097 Lisa Mu, *Leibniz Universität Hannover*
- 1098 Pia Senfeld, *Technische Universität Dortmund*
- 1099 Janina-Katrin Herr, *Hochschule Augsburg*
- 1100 Daniel Krafczyk, *Hochschule Augsburg*
- 1101 Johannes Eisele, *Hochschule Augsburg*
- 1102 Korbinian Krause, *Hochschule Augsburg*
- 1103 Theresa Wagner, *Hochschule Augsburg*
- 1104 Marie-Luise Gotthardt, *Leibniz Universität Hannover*

## Impressum

Herausgegeben vom Vorstand  
der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Bildnachweis Titel, Seite 6: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Gestaltung: Annika Kiefer Kommunikationsdesign  
Hamburg, Mai 2016



## Patriotische Gesellschaft

Patriotische Gesellschaft von 1765  
Trostdröcke 4-6 | 20457 Hamburg  
Tel. 040-30 70 90 50-0 | Fax -21  
info@patriotische-gesellschaft.de  
www.patriotische-gesellschaft.de

